

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **59 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK

Bundeswehr betreibt Umweltschutz

Erst stirbt die Natur, das Tier und dann der Mensch, pflegten schon im vergangenen Jahrhundert weitblickende Ureinwohner Nordamerikas auszusprechen, als die von rigoroser Technik begleitete Kultur des Industriealters immer weiter vorrückte. Das gegenwärtige Waldsterben wird die Bundesrepublik Deutschland mehr verändern als es der Zweite Weltkrieg vermochte, verbreiteten kürzlich die Medien.

Die Erfüllung des Verteidigungsauftrages verlangt von der Bundeswehr Aktivitäten mit teilweise erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt. Seit Jahren betreiben die Streitkräfte planmässig Umweltschutz, dabei werden die vom militärischen Dienstbetrieb ausgehenden Umweltstörungen auf das unvermeidliche Mass abgebaut und das Umweltbewusstsein aller Bundeswehrangehörigen gestärkt.

Das Heer leistet seinen Beitrag durch Entlastung des Übungsbetriebes auf dem Gebiet der Bundesrepublik durch Verlagerung auf Truppenübungsplätzen verbündeter Staaten, Verlagerung von Marschbewegungen gepanzerter Verbände auf Eisenbahntransport bei Entfernungen über 50 km und durch verstärkte Dienstaufsicht zum ordnungsgemässen Einsatz und zur Wartung vorhandener Umweltschutzeinrichtungen.

Die Luftwaffe verringert den Fluglärm durch den Bau von Lärmschutzhallen für bodengebundene Prüf- und Abbremsläufe von Stahltriebwerken, die Marine entwickelt Geräte zur Verbesserung der geordneten Beseitigung von Müll und Abfall einschliesslich entsprechender Lagermöglichkeiten an Bord. Weiterhin werden eigene Kläranlagen gebaut, Heizanlagen umgerüstet, Kraftfahrzeuge mit besonders geräuscharmen Motoren erprobt, neue Kraftstoffe für Verbrennungsmaschinen entwickelt und Ölabsauggeräte bereitgestellt.

Bewusstseinsbildende Massnahmen wie sorgfältige Vorbereitung auf Ausbildungsvorhaben und Übungen, breitenwirksame Umweltausbildung, Plakataktionen zum Umweltschutz und Recycling im Dienstbetrieb treten hinzu. Militärische und zivile Stellen arbeiten hierzu eng zusammen.

Im Jahr 1982 gab die Bundeswehr für den Umweltschutz insgesamt 544 Mio DM aus.

– Geländebetreuung	206 Mio DM
– Umweltschutzbedingte Betriebsausgaben	100 Mio DM
– Bauvorhaben	77 Mio DM
– Ausbildungsverlagerung ins Ausland	38 Mio DM
– Verlagerung auf Eisenbahntransport	71 Mio DM
– Entschädigungen	44 Mio DM

Zusätzlich wurden für weitere Vorhaben erhebliche Geldbeträge bereitgestellt.

Erfreulicherweise sind schon eine Reihe von Erfolgen im Naturschutz festzustellen. Übungsplätze der Bundeswehr werden immer mehr zu Rückzugsgebieten für bedrohte Tiere und Pflanzen. Vom Aussterben bedrohte Feldblumen und Orchideen, Amphibien wie die Geburtshelferkröte, der Berg- und Teichmolch, Pirol, Grasmücke und Braunkehlchen haben dort ihr Zuhause. In anderen Standorten wurden durch Bepflanzung mit fruchtbringenden Hecken und Bäumen für Rebhühner, Fasane, Wachteln, aber auch für Hasen und Kleinsäuger Siedlungsgebiete geschaffen, in denen diese ausreichend Deckung und Nahrung finden können. Die Erklärung für diese etwas erstaunliche Entwicklung ist einfach. Panzer und schwere Lastkraftwagen fahren im Gelände in der Regel auf festgelegten Strecken. Motoren- und Gefechtslärm stören weder Amphibien noch Pflanzen; Säugetiere und Vögel gewöhnen sich daran, da der Lärm keine Bedrohung darstellt.

Für die Zukunft soll der Umweltschutz durch Planung und Durchführung neuer Massnahmen weiter verbessert werden, man bedient sich hierfür der Erfolgskontrolle und auch internationaler Erfahrungsaustausch und Leistungsvergleich mit den Streitkräften der NATO-Partner tragen für das gemeinsame Ziel bei. HSD

+

ÖSTERREICH

Schweizer Turbotrainer für das Bundesheer

Auf dem Fliegerhorst Zeltweg in der Obersteiermark wurden dem Bundesheer sechs neu beschaffte Schulflugzeuge übergeben. Es handelt sich um Turbotrainer vom Typ «Pilatus PL 7», sie kommen aus der Schweiz und kosten rund 20 Mio Schilling pro Stück im System, das heisst inklusive Einschulung, Bodentechnik und Ersatzteile. Sie lösen die seit 1964 in Verwendung gestandenen Saab Safir ab. Noch in diesem Jahr sollen vier weitere Pilatus PL 7 geliefert werden. Die



Zweisitziger Turbotrainer PL 7 – neubeschafftes Schulflugzeug des Bundesheeres

neuen Trainer sind zweisitzige Propellermaschinen mit Turbomotor. Sie entwickeln eine Spitzengeschwindigkeit von 500 km/h, bei einer Steigrate von etwa 700 m pro Minute erreichen sie eine maximale Flughöhe von 7500 m. Die neue Maschine ist für Blindflug, Verbandsflug und fliegertaktische Grundausbildung geeignet; dadurch braucht der zukünftige Jet-Pilot im Zuge seiner Ausbildung erst später auf Düsenflugzeuge umzusteigen, was die Ausbildung billiger und effektiver macht. Zur Einschulung der Piloten auf die PL 7 hat Obstl dG Peter Kolecko, der bei der Schweizer Erzeugerfirma mit den Eigenschaften des neuen Fluggerätes vertraut gemacht wurde, für ein halbes Jahr die Leitung der Fliegerschule Zeltweg übernommen.

J-n

Angelobung an geschichtsträchtiger Stätte

Der 12. März 1934 ist für die Geschichte Österreichs ein bedeutsames Datum: An diesem Tag begann ein blutiger Bürgerkrieg, in dem sich der «Schutzbund», die Wehrgeschichte der damals bereits verbotenen Sozialdemokratischen Partei Österreichs, und die Exekutive gemeinsam mit Bundesheer und «Heimwehr», der Wehrgeschichte der Bürgerlichen, gegenüberstanden. Mehr als 300 Tote und über 800 Verwundete waren das traurige Ergebnis – und dazu ein Trauma, das bis in die Gegenwart nachwirkt.

Es war daher von besonderer Bedeutung, dass das Bundesheer nach einer ähnlichen Feier im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen nun genau 50 Jahre nach Beginn der Februarunruhen im Karl-Marx-Hof in Wien die Angelobung von 930 Jungmännern durchführte. Wenn man weiss, dass dieser Karl-Marx-Hof wie auch andere Wiener Arbeiterwohnblöcke – aus denen heraus sich der Schutzbund verteidigte – vor 50 Jahren auf Befehl des damaligen Bundeskanzlers Dr Dollfuss vom Bundesheer mit Artillerie beschossen wurde, dann wird man die tiefe Symbolik dieser Angelobungsfeier an dieser geschichtsträchtigen Stätte verstehen. Die Bedeutung der Stunde wurde durch die Anwesenheit des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers, zahlreicher Minister, des Wiener

Bürgermeisters, des Gewerkschaftsbundpräsidenten und hoher Militärs unterstrichen. Die Gedenkrede der Politiker gipfelte in einem Bekenntnis zum heutigen Bundesheer und in einem «Nie wieder!» zu den Ereignissen des Februar 1934. Eine kleine Gruppe linker Randalierer, die die Veranstaltung zu stören versuchten, Anti-Bundesheer-Parolen riefen, Knallkörper warfen und eine kurze Rauferei anzettelten, hatte offensichtlich den Sinn der Feier nicht begriffen. Ihre Aktionen riefen nur verständnisloses Kopfschütteln hervor.

J-n

Bundesheer – Mädchen für alles

Wenn's irgendwo nicht weitergeht und man Hilfe braucht – das Bundesheer hilft. 18 336 Stunden waren die Soldaten im Vorjahr im Hilfeinsatz für die Allgemeinheit, dabei wurden rund 28 600 km zurückgelegt. Die grössten Brocken aus der Statistik: Abbau der Strassenbahnersatzbrücke über die Donau neben der Reichsbrücke, vielfältige Einsätze anlässlich des Katholikentages und des Papstbesuches und schliesslich grosszügige Unterstützung beim IX. Internationalen Sportfest der Querschnittgelähmten.

J-n

200. Sitzung der Beschwerdekommision

Jeder österreichische Soldat kann sich unmittelbar – also ausserhalb des normalen Dienstweges – an die beim Bundesministerium für Landesverteidigung eingerichtete Beschwerdekommision wenden, wenn ihm seiner Meinung nach Unrecht geschehen ist oder wenn er glaubt, sonstwie Anlass zur Beschwerde zu haben. Die fünf ehrenamtlichen Mitglieder der Kommission werden von den im Nationalrat vertretenen Parteien nominiert. An den Sitzungen nehmen jeweils auch der Generaltruppeninspektor und der Leiter der Personalsektion des BMLV teil. Vor kurzem fand die 200. Sitzung dieser Kommission statt. In ihrer 26jährigen Tätigkeit hat die Kommission 3536 Beschwerden behandelt und davon 1341 als berechtigt anerkannt. Über die Entscheidung in Einzelfällen hinaus richtet die Beschwerdekommision aber auch grundsätzliche Empfehlungen, die zu mehr Gerechtigkeit für die Wehrpflichtigen und Angehörigen des Bundesheeres führen, an die zuständigen Ministerien.

J-n

Ja zur Waffenproduktion

Die Waffenproduktion und speziell der Export von Panzern standen vor einiger Zeit heftig unter Beschuss, die Ausfuhr der Jagdpanzer Kürassier wurde schliesslich deswegen sogar gestoppt. Nunmehr sprach Verteidigungsminister Dr Frischenschlager in Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage ein klares Ja zur Waffenproduktion. Sie sei die logische Konsequenz der Bejahung der militärischen Landesverteidigung. Bei der defensiven Verteidigungspolitik Österreichs müsse man der Waffenproduktion und unter bestimmten Umständen auch dem Waffenexport zustimmen. Die Waffenproduktion sichere überdies etwa 40 000 Arbeitsplätze.

J-n

Geburtenschwache Jahrgänge kommen zum Militär

Bei Befreiungen werde man in Zukunft genauer prüfen, erklärte Verteidigungsminister Dr Frischenschlager im Parlament, um dem Rückgang der Zahl der Wehrpflichtigen infolge des Einrückens der geburtenschwächeren Jahrgänge zu begegnen. Ausserdem wolle man Überlegungen zur Frage der Tauglichkeit anstellen und einen grösseren Teil der Wehrpflichtigen im militärischen Bereich im engeren Sinn ausbilden. Den Einsatz von Frauen im eigentlichen militärischen Dienst lehnte der Minister ab, könnte sich aber ihre vermehrte Verwendung in nichtmilitärischen Funktionen vorstellen.

J-n

Stört das Bundesheer den Fremdenverkehr?

Einige Aufregung gibt es um den Truppenübungsplatz Dachstein-Oberfeld. Dieser Übungsplatz diente schon dem Bundesheer der Ersten Republik zur Ausbildung der Soldaten im Gebirgskrieg. Mit 5200 ha ist er nach dem TÜPI Allentsteig das grösste Übungsgelände des Bundesheeres und natürlich für die hochalpine Ausbildung besonders geeignet. Im Jahre 1960 war aus Rücksicht auf den Fremdenverkehr der Schiessbetrieb

Fachfirmen des Baugewerbes

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau 8200 Schaffhausen

AG Baugeschäft Wülflingen

8408 Winterthur

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei

Telefon 052 25 19 21



Marti AG Solothurn, Bauunternehmung

Solothurn, Bielstrasse 102, Telefon 065 21 31 71

Strassenbau
Pflästerungen
Kanalisationen
Moderne Strassenbeläge
Walzungen
Eisenbetonarbeiten

FRIEDRICH SCHMID & CO. AG

Industriewäscherei 5034 Suhr AG Tel. 064 31 45 31

Herstellung und Vertrieb:

Putzfäden, Putzlappen
Putztücher, Vliestücher

Reinigung:

Putztücher, Putzlappen

Berufskleider:

Wasch-, Flick- und Mietservice



AG
J. JÄGGI
OLTEN

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei
Schreinerei
Fensterfabrikation
Telefon
062 / 26 21 91

DELMAG-Dieselsären und -Rüttelplatten
FLYGT-Elektro-Tauchpumpen
ALBARET-Gummirad- und -Vibrationswalzen
KAMO/KAISER-Schreit-Hydraulik-Bagger
PIONJÄR-Bohrmaschinen und -Abbauhämmer
TOMEN-Elektro-Vibro-Rammhämmer
VETTIGER-Baustellen-Tankcontainer

HEUSSER

Baumaschinen und Tauchpumpen
6330 Cham ZG, Telefon 042 36 32 22
1522 Lucens VD, Telefon 021 95 87 79

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

MURER

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
PFÄFERS
GENEVE

PFENNINGER BAU-UNTERNEHMUNG

GLASER
ZÜRICH UND SCHLIEREN

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon 032 42 44 22

Krämer

Ihr leistungsfähiges Unternehmen
für modernen Strassenbau und alle Tiefbauarbeiten

Krämer AG
9016 St. Gallen, Tel. 071 35 18 18
8050 Zürich, Tel. 01 312 06 60

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Telefon 055 31 19 82

Immer einsatzbereit
für Sie!

Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

Geissbühler AG
8630 Rüti ZH



Uns ist selten ein Auftrag zu gross, nie aber zu klein.
Ob Hochhaus oder Waschmaschinensockel, bei uns
sind Sie richtig. Unsere Kundenmaurer stehen Ihnen
jederzeit, auch kurzfristig, zur Verfügung für:

• Umbauten • Renovationen • Fassadenverputze •
Aussenisolationen • Fassadengerüste (auch zur

Selbstmontage) • Kanalisations-
Anschlüsse und jede noch so
kleine Kundenarbeit

Testen Sie uns! Tel. 061 94 10 11

Flubacher AG Hoch- und Tiefbau, 4414 Füllinsdorf BL



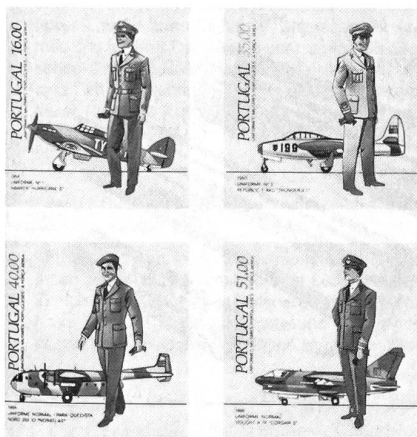
eingestellt worden. Nun will Verteidigungsminister Dr Frischenschlager den Schiessbetrieb wieder aufnehmen, was zu heftigen Protesten durch die umliegenden Fremdenverkehrsgemeinden geführt hat. Um objektive Messdaten hinsichtlich der Lärmbelastigung zu erhalten, hat das Bundesheer ein zweitägiges «Probeschiessen» durchgeführt. Von seiten des Bundesheeres wird betont, dass in keinem der Fremdenverkehrsorte eine Lärmbelastigung festgestellt werden konnte. Hingegen ergab die Lärmmessung am Krippenstein für das Geräusch der klappernden Liftbügel höhere Werte als für den «Kanonen donner» der Schiessübung, wobei überhaupt nicht an ein Schiessen mit Artillerie gedacht ist. Man darf gespannt sein, wie dieser «Krieg» enden wird. J-n

+

PORTUGAL

Uniformen der Luftstreitkräfte

Seit dem 15. Februar 1984 zieren Uniformen der Luftstreitkräfte eine neue Briefmarkenserie Portugals. Die Uniform auf dem 16-Escudo-Wert wurde 1954 getragen. Im Hintergrund erkennt man eine «Hurricane II» der Hawker-Flugzeugwerke. Die adrette Sommeruniform (35 Escudo) stammt aus dem Jahre 1960. Der «Thunderjet» auf dem gleichen Markensujet stand zwischen 1953 und 1974 im Einsatz. Der 40-Escudo-Wert zeigt die Uniform eines Fallschirmspringers aus dem Jahre 1966 vor einem Transportflugzeug «Noratlas». Auf dem letzten Wert zu 51 Escudo stellt sich noch ein Angehöriger der Luftstreitkräfte in der heutigen Uniform vor, wie sie seit 1966 getragen wird. Seit dem Januar 1982 benützt die portugiesische Luftwaffe das Kampfflugzeug «Corsair II». AEZ



+

SCHWEDEN

Panzerminen und Lenk Waffen

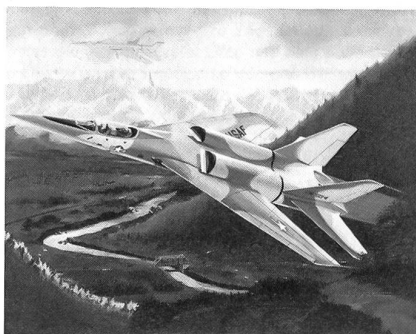
Schwedens Friedensheer (44 500 Mann, darunter 36 500 Wehrpflichtige) igelt sich ein: beschafft zahlreiche neue Panzerminen des Typs FFV-028 aus der landeseigenen Produktion. Diese Sprengkörper wiegen 7,5 Kilogramm. Ihre Lebensdauer in scharfem Zustand beläuft sich auf 180 Tage. Detoniert diese Mine unter den Gleisketten eines Panzerfahrzeuges, wirkt sie wie eine Druckmine. Explodiert sie zwischen den Gleisketten, wird die Panzerwanne glatt durchschlagen. Um jeweils 1000 Quadratmeter hinter einen dichten Minengürtel zu legen, sind nur 400 Sprengkörper dieses Typs erforderlich (bei herkömmlichen Minen braucht man 1000 Stück).

Ausserdem wird die Gebietsverteidigungsmine FFV-013 eingeführt; ein 20 Kilo schwerer Körper, der bei der Zündung zwölf Sekunden lang 1200 Geschosse über eine Fläche von 100 Meter Breite und vier Meter Höhe versprüht. Mit anderen Worten: 7500 Quadrat-

meter werden voll abgedeckt. Eine Mine erreicht die Feuerkraft einer Kompanie. Um beispielsweise ein normales Flugfeld mit internationalen Massen zu sichern, werden nur 40 bis 80 Minen benötigt. Schwedische Militärs sprechen in diesem Zusammenhang von einem idealen Objektschutzmittel.

Die Heeresverbände haben ausserdem das amerikanische Panzerabwehrlenkwaffen-System TOW erhalten. Neben Bantam-, Carl-Gustav- und Miniman-Raketen erfüllt es wichtige Aufgaben im Rahmen der Panzerabwehr. Wesentliche Feuerkraftstärkung bringt auch die neue 155-mm-Feldhaubitze mit sich. Während im Frieden nur Ausbildungskader bestehen, kann das Heer in Spannungszeiten binnen 72 Stunden auf 800 000 Mann gebracht werden. Dabei nimmt die Heimwehr als raumdeckende Territorial-Armee einen wichtigen Platz ein. Im Verteidigungsfall umfasst Schwedens Heer vier Panzerbrigaden, 20 Infanterie- und vier Norrland-Brigaden. Ferner 50 selbständige Bataillone. ET/DZ

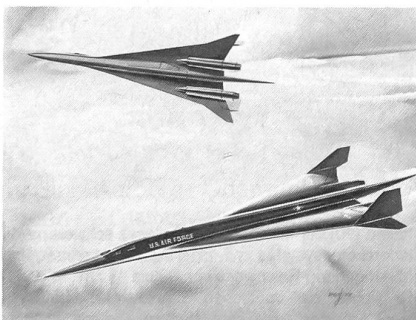
AUS DER LUFT GEGRIFFEN



Die USAF erteilte Boeing, General Dynamics, Grumman, Lockheed, McDonnell Douglas, Northrop und Rockwell International Aufträge für Konzeptionsstudien für ein «Advanced Tactical Fighter» (ATF). Das neue Waffensystem soll in den neunziger Jahren die heute im Staffeldienst stehenden Kampfflugzeugtypen ablösen. Charakteristische Merkmale des ATF-Entwurfes sind beispielsweise:

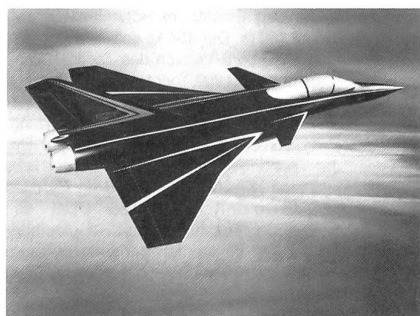
- STOL-Fähigkeit
- Integrierte Feuerleit- und Flugregelanlage
- Fortgeschrittene Sensoren und Systeme für die elektronische Kriegführung
- Kleinere Radar- und Infrarotsignaturen
- CCV-Technologie
- Selbstprüfvorrichtungen für die wichtigsten Systeme
- Neue Generation von Luft/Luft- und Luft/Boden-Waffen

Unsere beiden Illustrationen zeigen je einen für den Überschalleinsatz in Erdnähe (oben) und in mittleren und grossen Flughöhen optimierten Entwurf der Boeing Military Airplane Company. ka



NAMMA, die für das Tornado-Programm verantwortliche Organisation der drei Auftraggeberländer, unterzeichnete mit Panavia am vergangenen 16.1.1984 einen Vertrag für die Fertigung einer 6. Serie von Tornados. Der Kontrakt sieht die Lieferung weiterer 155 Schwenkflügler dieses Typs in den Versionen «Luftangriff» (63) und «Luftverteidigung» (92) vor. Damit sind nun 805 der geplanten Serie von 809 Tornados fest in Auftrag gegeben. Bei den verbleibenden vier Apparaten handelt es sich um vier aus der Vorselektion stammende Flugzeuge, die nach einer Anpassung ihrer Ausrüstung an den Serienstandard ebenfalls der Truppe zu laufen werden. Bis Anfang 1984 waren 300 Tornados ausgeliefert, die über 65 000 Flugstunden akkumulierten. Um die Eindringtiefe und/oder Zuluftung ihrer Tornado-Maschinen zu erhöhen, stellen die deutschen Marineflieger eine Betankungsgondel mit ausfahrbarem Rüssel in den Truppendienst. Dieses «Buddy» genannte System ermöglicht es einem Tornado, Treibstoff an Bedarfsträger in der Luft abgeben zu können. Unser Foto zeigt einen Tornado der RAF mit der Pistenbrecher- und Flächensperrwaffe JP233 an den Unterrumpfstationen und zwei Störsenderbehälter «Sky Shadow» an den äusseren Unterflügel-Lastträgern. ka

+



Am 16. Dezember 1983 haben die Chefs der Luftstreitkräfte Frankreichs, der BRD, Italiens, Spaniens und Grossbritanniens auf dem Flugplatz Köln/Wahn eine gemeinsame militärische Vereinbarung über ein «Outline European Staff Target» für ein zukünftiges europäisches Jagdflugzeug unterzeichnet. Das Dokument legt die gemeinsam geforderten operativen Merkmale für das den Projektnamen FEFA/FACE (für Future European Fighter Aircraft/Futur Avion de Combat Européen) fest. Beim europäischen Kampfflugzeug der nächsten Generation soll es sich um ein von